



durch unsere eigenen Aktivitäten vernünftigerweise in Gang halten wollen. Das Projekt der

Moderne gründet somit – das

ist noch nie scharf ausgesprochen worden – in einer *kinetischen Utopie*: ...

Aber statt die Agenten der Moderne zu geistvoller Beweglichkeit anzuleiten, haben die meisten Schritte des Fortschritts zugleich in neuartige Zwangsbe-  
wegungen geführt, die es an Fremdbestimmtheit und an miserogener Energie mit den erstickendsten Bewegungen vormoderner Zeiten aufnehmen.

Wenigstens einen von ihren utopischen Plänen hat die moderne Gesellschaft ja verwirklicht, den der kompletten Automobilisierung, den Zustand, in dem sich jedes volljährige Selbst am Steuer seiner selbst bewegenden Maschine selbst bewegt. Weil in der Moderne das Selbst ohne *seine* Bewegung gar nicht gedacht werden kann, gehören das Ich und sein Automobil metaphysisch wie Seele und Körper derselben Bewegungseinheit zusammen.

Darum ist das Automobil das Allerheiligste der Moderne, es ist die kultische Mitte einer kinetischen Weltreligion, es ist das rollende Sakrament, das

Die Moderne als technopolitischer Komplex hat die alte Ökologie menschlicher Macht und Ohnmacht aus den Angeln gehoben. Beflügelt von einem geschichtemachenden Gemisch aus Optimismus und Aggressivität, hat sie die Herstellung einer Welt in Aussicht gestellt, in der es kommt, wie man denkt, weil man kann, was man will, und den Willen hat, zu lernen, was man noch nicht kann. Es ist der Wille zur Macht des Selberkönnens, der in moderner Zeit den Weltlauf laufen macht. Es gibt eine Epoche namens Moderne überhaupt nur, weil das Handelnkönnen westlicher Menschen in neuerer Zeit einen so hinreißenden Eindruck auf sich selbst hat machen können, daß es den Mut fand, die Einrichtung der Welt durch pure eigene Tat zu proklamieren. ... Der Projektcharakter dieses Neuen Zeitalters resultiert aus der großartigen Unterstellung, man könne demnächst den Weltlauf so laufen machen, daß sich in ihm nur noch das bewegt, was wir